



VOLLER EINSATZ FÜR DIE TRUPPE

Männerdomäne Bundeswehr trifft auf Frauenmehrheit in der Zahnärztlichen Assistenz: Alles nur Klischee? Die 24-jährige Charlotta Poppen dient als Obermaat in der Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne im schleswig-holsteinischen Kropp – mit Begeisterung für den Beruf der ZFA. Wie sich ihr Arbeitsalltag in Marineuniform von dem ziviler Zahnarztpraxen unterscheidet, erklärt sie im Interview.

Text
Kerstin Oesterreich

Wieso hast du dich für eine Bundeswehrlaufbahn entschieden?

Ein Familienangehöriger hat mir die Bundeswehr als Arbeitgeber schmackhaft gemacht. Die Aussicht auf klare Strukturen, neue Herausforderungen, gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie schnelle finanzielle Unabhängigkeit hat mich letztendlich überzeugt.

Bord vorzubereiten. In einer lehrgangsfreien Zeit konnte ich in den Bereich Zahnmedizin schnuppern. Die Leiterin – eine Zahnärztin – und die Dentalhygienikerin haben jeden Tag so viel Leidenschaft für ihren Beruf gezeigt, dass ich von ihnen regelrecht angesteckt wurde. Meinem anschließenden Gesuch für einen Verwendungswechsel mit ziviler Aus- und Wei-

Wie kann man sich als Laie die Arbeit in militärischen Strukturen denn ungefähr vorstellen?

Die Hierarchie ist durch die Dienstgrade klar geregelt. Die Personen werden (wenn nicht anders besprochen) mit ihrem Dienstgrad angesprochen, etwa „Frau Flottillenarzt“ oder „Herr Oberfeldwebel“. Wenn es Probleme gibt, muss der

Die Soldaten werden im Rahmen der unentgeltlichen truppenzahnärztlichen Versorgung betreut. Wir haben keine Quartalsabrechnung, sondern melden monatlich der vorgesetzten Dienststelle unseren Behandlungsumfang. Außerdem dürfen die Patienten ihren Arzt nicht frei auswählen. Darum ist es mir und auch meinen Kameraden und den Zahnärzten ein großes Anliegen, dass sich die Patienten bei uns wohlfühlen und unserer Kompetenz vertrauen. Da wir zwar wirtschaftlich, aber nicht gewinnorientiert arbeiten, können wir uns für die Patienten mehr Zeit nehmen, als das vielleicht im Zivilen der Fall wäre.

Welche Vorteile siehst du in der Bundeswehr als Arbeitgeber?

Ganz klar die Verlässlichkeit. Ich weiß, dass ich ein festes Einkommen habe, mit dem ich jeden Monat pünktlich rechnen kann. Die Arbeitszeiten sind ebenso wie die Fortbildungsmöglichkeiten ...

Wie, schon Schluss? Nichts da!



Den ganzen Beitrag lest ihr online

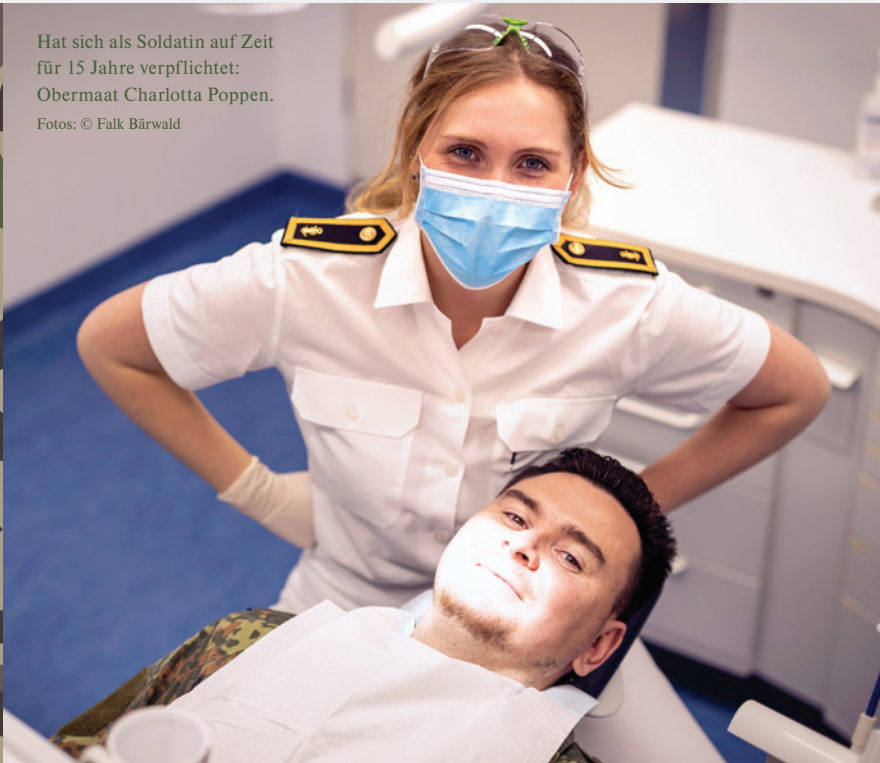
www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/branchenmeldungen/als-zfa-bei-der-bundeswehr-voller-einsatz-fur-die-truppe



Wäre die Bundeswehr auch was für euch? Diskutiert mit uns auf unserer Facebook-Seite Zahnärztliche Assistenz.



Hat sich als Soldatin auf Zeit für 15 Jahre verpflichtet: Obermaat Charlotta Poppen. Fotos: © Falk Bärwald



Ich bin sehr behütet aufgewachsen – keiner hat sich mich in Uniform vorstellen können. Und tatsächlich waren die ersten Wochen ein Kulturschock: Anstatt mit meinen Mitschülern den Schulabschluss zu feiern, habe ich mich mit meinen Kameraden über den Standortübungsplatz gekämpft. An den rauen Ton konnte ich mich anfangs nur schwer gewöhnen, denn hier gab und gibt es keine Ausreden, kein Vielleicht und erst recht keine Widerworte!

Und wie kamst du zur Zahnmedizin?

Nach der Grundausbildung wurde ich in meine Stammeinheit versetzt. Diese schickte mich auf einige Lehrgänge, um mich für meine geplante Verwendung an

terbildungsmaßnahme zur ZFA wurde zu meiner großen Freude zugestimmt.

Mir gefällt die handwerkliche Arbeit, der Umgang mit den Patienten und die enge Zusammenarbeit im Team. Außerdem finde ich Zähne einfach toll!

Was sind derzeit deine Aufgaben?

Ich gehöre zum zentralen Sanitätsdienst und bin zurzeit in der Anmeldung der Zahnarztgruppe. Zu meinen Aufgaben zählen die Terminvergabe, Anträge, Rücksprachen mit zivilen Praxen sowie Meldungen verfassen und an unsere vorgesetzte Dienststelle leiten. Ich muss zugeben, ich vermisse die Arbeit im Zimmer und freue mich über jede Gelegenheit, dort einzuspringen.

Meldeweg von unten nach oben eingehalten werden. Bei uns steht die Behandlung der Patienten im Vordergrund, sodass militärische Gepflogenheiten häufig hintenanstehen.

Wie unterscheidet sich dein Dienst von dem in einer zivilen Zahnarztpraxis?

Um in die Kaserne zu kommen, muss ich meinen Truppenausweis vorzeigen. Außerdem trage ich den ganzen Tag die Marineuniform und muss meine soldatischen Pflichten erfüllen. Mindestens einmal im Jahr haben wir individuelle Grundfertigkeiten abzulegen, dazu gehören Schießen, Marschieren, Basisfitness-test sowie die Sanitätsausbildung. All das muss in den Alltag eingebaut werden.

ANZEIGE

Monoart® Trinkbecher – Immer eine gute Idee
Festlich – Blumig – Nachhaltig

Euronda | Monoart®

www.euronda.de

Motiv aussuchen & testen

